

Aktuelle Situation

Die wirtschaftliche Erholung Tschechiens setzt sich fort, wobei die jährliche Wachstumsdynamik mit 1,3 % bestätigt wurde. Die Expansion bleibt relativ verhalten, während solide Verbraucherausgaben die Inflation ankurbeln werden. Die Hauptfrage, welche die Analysten derzeit beschäftigt ist, ob sich die politischen Entscheidungsträger vor allem um die Wachstums- oder Inflationsaussichten sorgen werden. Das tschechische reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im 3. Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0,4 %, was in der jüngsten Schätzung um 0,1 Prozentpunkte nach oben korrigiert wurde. Das ging auf Kosten einer Abwärtskorrektur im Vorquartal. Unterdessen blieb die jährliche Dynamik mit 1,3 % unverändert, wobei die Haushaltsausgaben weiterhin den Hauptbeitrag zur wirtschaftlichen Erholung leisteten. Der private Konsum legte im Quartalsvergleich um 0,7 % und im Jahresvergleich um 2,2 % zu. Die staatlichen Konsumausgaben gingen im Quartalsvergleich um 0,1 % zurück, stiegen dafür aber im Jahresvergleich um 3 %. Die Bruttoanlageinvestitionen enttäuschten und fielen im Quartalsvergleich um 1,2 % und im Jahresvergleich um 0,8 %. Der steigende private Konsum und die Veränderung der Lagerbestände waren die Haupttreiber für den vierteljährlichen BIP-Anstieg im 3. Quartal, während die Bruttoanlageinvestitionen und die Auslandsnachfrage eine Belastung darstellten. Die tschechische Wirtschaft hatte sich bis Anfang dieses Jahres kaum von ihrem Vorpandemieniveau entfernt, als ihre verhaltene Erholung begann. Das ist kein gutes Ergebnis für eine Wirtschaft, die zwischen 2010 und 2019 durchschnittlich um 2,5 % gewachsen ist. Wer ist nun schuld? Es sieht so aus, als könnte es der Verbraucher sein, da die Haushaltsausgaben im Jahrzehnt nach 2010 im Durchschnitt um solide 2,2 % stiegen und nach 2020 jährlich um 0,7 % schrumpften. Sicher, die Pandemiejahre haben den Konsum in eine existenzielle Krise gestürzt – aber der 2. Schlag war auf die steil steigende Inflation zurückzuführen, die die reale Kaufkraft und die realen Ersparnisse der tschechischen Haushalte getroffen hat. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die Anlageinvestitionen

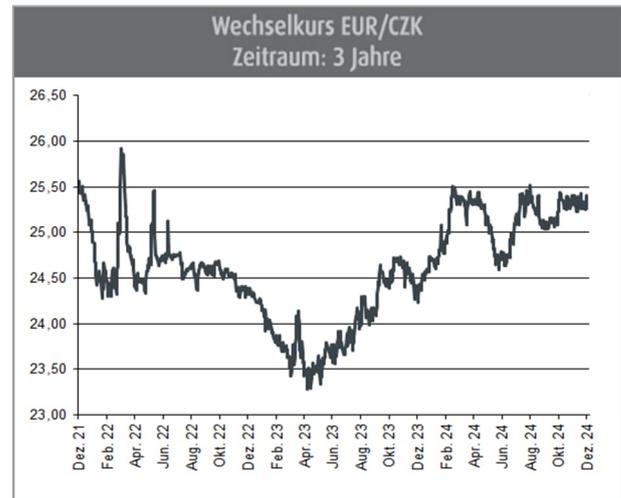
nach der Pandemie nicht so schlecht, da ihr jährliches Wachstum in beiden Zeiträumen durchschnittlich über 2 % lag. Inzwischen haben Haushalte und Unternehmen eine Dynamikverschiebung erlebt: der Konsum treibt die aktuelle Erholung an, aber die Unternehmen sind weiterhin in einer düsteren Stimmung. Die Frage ist nun, wer mittelfristig zuerst nachgeben wird. Werden die Unternehmen Investitionsmöglichkeiten in Tschechien nutzen und die wirtschaftliche Erholung unterstützen, oder wird sich ihr Fokus anderswohin verlagern, sodass tschechische Arbeitnehmer langfristig weniger Ressourcen haben? Insgesamt setzt sich das Auseinanderdriften zwischen starken Verbrauchern und der düsteren Industrie im 3. Quartal fort, mit anhaltend robusten Verbraucherausgaben auf der einen Seite und enttäuschenden Anlageinvestitionen auf der anderen. Die wirtschaftliche Erholung sollte kurzfristig intakt bleiben, aber Unterinvestitionen stellen auf lange Sicht ein ernstes Problem dar. Dennoch wird die Ausgabebereitschaft wahrscheinlich zu einem gewissen Preisdruck im Verbraucherbereich führen, da sie mit einer Bereitschaft zur Erhöhung der Endpreise einhergehen wird. Das könnte insbesondere angesichts der eingeschränkten Angebotsseite, vor allem im Dienstleistungssektor, der Fall sein. Die politischen Entscheidungsträger werden das auf ihrer Dezember-Sitzung erörtern. Liegen ihnen Wachstumssorgen oder eine potenziell erhöhte Inflation mehr am Herzen? Die erste schlägt eine weitere Lockerung der Geldpolitik bei der Dezember-Sitzung vor, während die zweite eine Pause bedeutet. Die Entscheidung wird unter den gegenwärtigen Bedingungen zunehmender Unsicherheit über mögliche Zölle getroffen, die die neue US-Regierung auf europäische Importe erheben könnte. Ein solcher Schritt hätte einige negative Auswirkungen auf das tschechische Wachstum, während die Auswirkungen auf die Preise weniger eindeutig sind. Allerdings reagieren tschechische Verbraucher recht empfindlich auf steigende Preise, sodass eine starke Inflation die Wachstumsaussichten ohnehin untergraben könnte.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Tschechische Krone (Stand: 05.12.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Während Donald Trump seine Rückkehr ins Weiße Haus vorbereitet, wappnen sich die globalen Finanzmärkte für die Auswirkungen. Sein Wahlsieg hat bereits weltweit wirtschaftliche Wellen geschlagen, wobei die Tschechische Krone zu einer der am stärksten betroffenen Währungen weltweit geworden ist. Die tschechische Währung könnte dabei zu den Verlierern zählen. Sie steht vor einer unsicheren Zukunft. Ähnlich wie Ungarn ist die Tschechische Republik auf einen offenen internationalen Handel angewiesen, der unter Trumps zolllastiger Agenda auf Hindernisse stoßen könnte. Jegliche Hindernisse für diesen Handelsfluss könnten die tschechische Wirtschaft direkt schädigen, und die Krone dürfte ihren Abwärtstrend

fortsetzen. Die letzten Wochen waren nun geprägt von einer Konsolidierungsphase, in der sich der Kurs der Tschechischen Krone knapp unterhalb der Unterstützungslinie bei 25,50 EUR/CZK seitwärts bewegte. Der mittelfristige Abwertungstrend scheint damit weiterhin intakt zu sein. Es ist aktuell damit zu rechnen, dass dieser Abwertungstrend vorerst weiterhin tonangeben bleiben wird und die Tschechische Krone damit gegenüber dem Euro tendenziell weiter abwerten wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.